

[poststelle@bpa-bund.de-mail.de](mailto:poststelle@bpa-bund.de-mail.de)

Sehr geehrter Herr Seibert,

auf Grund der Dringlichkeit in der Angelegenheit "Brandenburgische Justiz" erlaube ich mir, Sie darauf hinzuweisen, dass seit 1999 unsere Bemühungen zur Rückführung der sich seinerzeit in unserem Besitz befindlichen chemischen Waffen, die durch eine Hundertschaft (siehe Durchsuchungsbeschluss des Amtsgerichts Potsdam) beschlagnahmt wurden, nicht beantwortet worden sind. Angeblich sei das Fläschen (etwa 10 cm hoch, 8cm Durchmesser) vernichtet worden, da in der Asservatenkammer "kein Platz dafür gewesen sei"! Den Nachweis dieser Vernichtung haben wir trotz mehrfacher Nachfrage nie bekommen.

Einen besseren Überblick können Sie den Anlagen entnehmen.

Sollte der Justizminister Ludwig des Landes Brandenburg nicht innerhalb der von uns gesetzten Frist (bis Ende nächster Woche) nicht antworten, behalte ich mir vor, den gesamten Vorgang in die sozialen Netzwerke einzustellen. Ich werde nicht dulden, dass Hunderttausende von Menschen eventuell gefährdet sind, nur weil eine Bande von Ex-Stasi-Mitgliedern in der brandenburgischen Regierung für ihre Handlungen nicht zur Rechenschaft gezogen wird.

Ich bitte Sie, diesen Vorgang der Bundeskanzlerin Frau Dr. Merkel vorzulegen.

Mit freundlichem Gruß

Johannes W. F. Seiger